

GEMEINSAM WEITER ZUKUNFT GESTALTEN

Pressekonferenz zur Nominierung unseres OB-Kandidaten Marcus König.

CSU-Bezirksvorsitzender Michael Frieser gratulierte zum 100-Prozent-Ergebnis im Bezirksvorstand für den amtierenden Oberbürgermeister.

„Ich will meine Heimatstadt weiterentwickeln, ich habe Lust auf Nürnberg.“ Mit diesen Worten hat es Marcus König auf den Punkt gebracht.

Gemeinsam mit dem Fraktionsvorsitzenden Andreas Krieglstein, der Referentin für Schule und Sport, Cornelia Trinkl und der Wirtschafts- und Wissenschaftsreferentin Dr. Andrea Heilmaier stellte der Oberbürgermeister die Zukunftsthemen für Nürnberg vor.

Stabile Finanzen: Nur mit soliden Haushaltszahlen können wir kraftvoll in die Zukunft investieren. Die Gewerbesteuererinnahmen sind seit 2020 von 480 Mio. auf über 670 Mio. Euro gestiegen!

Bildung und Betreuung: In den letzten Jahren haben wir neue Betreuungsplätze und Schulen für tausende Kinder geschaffen. Dieses Bildungs-Bauprogramm setzen wir engagiert fort, um unseren Kindern beste Zukunftschancen zu bieten.

Stadtentwicklung: Wir sind eine wachsende Stadt. Das zeigt: Nürnberg ist sehr attraktiv. Daher brauchen wir mehr bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten.

Dabei darf der **Klimaschutz** in der Stadt nicht zu kurz kommen. Ob Stadtbegrünung, Energiewende oder Urbane Gartenschau: Nürnberg bleibt auf Kurs. Mit dem Programm „Pro Baby ein Baum“ wollen wir auch weiterhin jedes Jahr tausende neue Bäume pflanzen.



Michael Frieser, Andreas Krieglstein, Dr. Andrea Heilmaier, Marcus König, Cornelia Trinkl (v.l.n.r.)

Sauberkeit und Sicherheit: Gemeinsam mit der Polizei und dem Kommunalen Außendienst haben wir schon viel erreicht. Diese Zusammenarbeit wollen wir ausbauen, damit sich die Menschen in Nürnberg weiter wohl fühlen können.

Kultur wird auch in den nächsten Jahren eine entscheidende Rolle für die Stadt spielen. Der Ausbau an der Kongresshalle für Opern-Spielstätte und Ermöglichungsräume setzt hier einen Meilenstein.

Mobilität der Zukunft: Wir stehen weiter für ein Miteinander aller Verkehrsteilnehmer. Attraktiver ÖPNV, sichere Fuß- und Radwege und ein effizienter Autoverkehr.

Starke Wirtschaft, starke Innenstadt: Vom Handwerk über Handel bis zur Industrie: Wir setzen weiter Impulse für Arbeitsplätze, Innovation und eine lebendige Innenstadt.

Näher am Menschen: Mit Formaten wie „Lass uns reden“ bleibt Marcus König im direkten Austausch mit den Menschen vor Ort. So nahbar war Politik in Nürnberg noch nie!

Fraktionsvorsitzender Andreas Krieglstein motiviert: „**Mit einem starken Team gestalten wir aktiv die Zukunft unserer Stadt. Denn gemeinsam bringen wir Nürnberg voran!**“

Die Zahl der Einwohner in Nürnberg wächst und mit ihr die Zahl der Fahrzeuge. In der „Verkehrsprognose 2024“ des Bundesverkehrsministeriums wird bestätigt, dass auch künftig zwei Drittel aller Wege mit Autos zurückgelegt werden.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen in Nürnberg ist so hoch wie nie und weiterhin jährlich steigend. Gleichzeitig ist der öffentliche Raum nicht mitgewachsen und viele notwendige Verbesserungen für Fahrradverkehr, Fußgänger und Barrierefreiheit haben den Parkdruck in den Stadtteilen erhöht. Immer mehr Anwohner finden v.a. in den Abendstunden nur noch schwer einen Stellplatz. Das sorgt für Frust in den Quartieren und gefährdet langfristig die Akzeptanz für den Nürnberger Mobilitätsbeschluss.

Quartiersparkhäuser wären der ideale Ausgleich für weggefallene Parkplätze.

Bisherige Versuche zeigten sich jedoch wegen Flächenproblemen, Konkurrenzbebauung oder baurechtlicher Gründe oft als schwer umsetzbar. „Selbstverständlich gibt es kein Anrecht auf einen persönlichen Parkplatz im öffentlichen Raum“, sagt Verkehrssprecher Daniel Frank. „Aber in der Realität gibt es viele Bürgerinnen und Bürger, die keine private Stellfläche haben und auf einen Parkplatz angewiesen sind. Dafür brauchen wir Lösungen.“ Neben den Anwohnern sind auch Pendler und Umsteiger auf den ÖPNV auf Parkplätze angewiesen.



Foto: N-ERGIE Ekkehard Winkler

Moderne Parklösung in Sandreuth: Das Quartiersparkhaus der N-ERGIE.

P+R Flächen, Discounter-Parkplätze und Innenstadtparkhäuser.

Leider fielen zuletzt sogar P+R Parkplätze weg, so z.B. in Röthenbach oder werden für Dauernutzung missbraucht, wie in Herrnhütte. Wir wollen mit einem „Masterplan Parken“ Lösungsmöglichkeiten aufzeigen und schlagen folgende Maßnahmen vor:

In Gebieten mit hohem Parkdruck müssen bei Herausnahme von Stellplätzen Alternativen geschaffen werden.

Auf Parkplätzen von z.B. Discountern oder Baumärkten soll die Nutzung für Anwohner ermöglicht werden.

Mit Kennzeichenerfassung gegen den Missbrauch von P+R Flächen vorgehen.

Den Modellversuch zum „Urlaubsparken“ im Flughafenumfeld ausweiten.

Stellplätze in Innenstadtparkhäusern stärker bewerben.

Brachflächen vorübergehend als Parkflächen nutzen.

Im Verkehrsausschuss im März wurde beschlossen, noch im Jahr 2025 in ein entsprechendes Projekt zu starten. Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Urbanistik, der Stadtgesellschaft und den Stakeholdern aus Wirtschaft und Verkehr werden Maßnahmen und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Die CSU-Stadtratsfraktion wird diesen Prozess gerne begleiten und sich aktiv einbringen.

LÜCKENSCHLUSS IN DER BAMBERGER STRASSE

Das Gutachten zum Lückenschluss für die Bamberger Straße zeigt: Auch eine kleine Lösung bringt deutliche Entlastung für die umliegenden Stadtteile. Die lang diskutierte Straßenbaumaßnahme wird damit konkret.

Im externen Gutachten wurden vier Szenarien erarbeitet, die eine Fahrbahnbreite zwischen 5,50 und 6,50 Metern vorschlagen. Eine Minimallösung, die vor allem für LKW unattraktiv ist.

„Wir wollen keinen Ausbau, wir wollen einen Lückenschluss“, sagt Fraktionsvorsitzender Andreas Krieglstein beim Pressetermin mit den Stadtratskollegen von BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN. Ein gemeinsamer Antrag brachte die nun begutachtete Lösung auf den Weg.

Entlastung für Schnepfenreuth.

Verkehrssprecher Daniel Frank erklärt die Effekte des Lückenschluss: „Der Ortskern von Schnepfenreuth wird um knapp 2.000 Autos am Tag entlastet, in der Schleswiger Straße werden es ca. 800 Fahrzeuge weniger sein. Das hat den positiven



Nebeneffekt, dass auch die Schulwege sicherer werden.“ Die beiden Fraktionen sprachen sich einmütig für eine günstige Variante aus dem Gutachten mit einer Fahrbahnbreite von sechs Metern für das 400 Meter lange Teilstück aus. In dieser

Variante rechnet das Gutachten mit einer Entlastung von jeweils 800 bis 1.300 Autos am Tag. Derzeit geht man von drei bis vier Millionen Euro Baukosten aus und hofft auf einen Projektstart im Frühjahr 2026.

TINY FOREST

Mit Mikro-Wäldern das Stadtklima und die Aufenthaltsqualität verbessern. Auf untergenutzten, oft versiegelten Kleinflächen könnten Mini-Ökosysteme entstehen.

Anders als bei den bereits bekannten Pocket-Parks wird die Fläche mit unterschiedlichen Baumarten dicht bepflanzt. Durch eine spezielle Pflanzenauswahl- und Anordnung entstehen schnell hochdiverse Waldökosysteme auf kleinen Flächen ab 100 Quadratmetern, die vor allem im urbanen Raum als Klimaanpassungsmaßnahme eingesetzt werden können. Antragsteller Dr. Klemens Gsell will damit eine im Kosten- wie Pflegeaufwand günstige Möglichkeit im Kampf gegen die Hitzefolgen der Klimaerwärmung schaffen. Auch die ersten Standortvorschläge gibt es bereits. So z.B. der gepflasterte Platz vor dem Südstadtbad oder der Bereich von Nelson-Mandela-Platz bis Pillenreuther Straße, der nach der Umgestaltung 2020 noch deutlich mehr Grün vertragen könnte.



HAUPTMARKT AUFWERTEN

Im Stadtplanungsausschuss wurde auf unseren Antrag hin mehrheitlich beschlossen, eine Aufwertung der Westseite des Hauptmarkt durch Bäume oder mobiles Grün zu planen.

Bereits in den Haushaltsberatungen für 2025 ließ die CSU Mittel für mehr Bäume in der Altstadt einstellen. Nun soll eine zügige Umsetzung folgen und bereits im Sommer soll die Verwaltung Pläne für die Westseite des Hauptmarktes vorlegen. In einem Antrag unseres umweltpolitischen Sprechers, Dr. Otto Heimbucher, wurde z.B. die Entsiegelung und Begrünung entlang der Häuserzeile Hauptmarkt 9-15

vorgeschlagen. Der bisher als Taxi-Aufstellfläche genutzte Bereich würde frei, wenn im Zuge der Ausstattung der Taxiplätze mit E-Ladesäulen ein Umzug in die Augustinerstraße oder Waaggasse erfolgt. Vier bis sechs Bäume, möglicherweise kombiniert mit mobilem Grün, könnten den Bereich nicht nur optisch aufwerten sondern auch für Schatten und Abkühlung im Sommer sorgen. Auch die Aufenthaltsqualität am Rand des Hauptmarktes würde sich dadurch verbessern. Unsere Fotomontage zeigt dabei nur eine von vielen Möglichkeiten. Wir sind auf die Vorschläge der Planer gespannt.



EINWÄNDE GEGEN DIE STROMTRASSE P53

Die CSU-Stadtratsfraktion hat den Antrag gestellt, im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens erneut Einwendungen gegen den Trassenverlauf einzubringen.

Die Trassenführung der vom Netzbetreiber TenneT geplanten Stromtrasse P53, der sogenannten Juraleitung, wird nahezu vom gesamten Stadtrat der Stadt Nürnberg abgelehnt. Bereits seit 2019 stellen die meisten Fraktionen und Parteien Anträge, die sich mit den Sorgen und Problemen der Menschen in den vom geplanten Trassenbau betroffenen Stadtteilen befassen und Lösungen fordern.

Im April 2021 konnte im Stadtrat nahezu einstimmig eine Resolution verabschiedet werden, die sich gegen einen Ersatzneubau der Juraleitung P53 auf der Bestandsstrasse durch Katzwang und entlang Kornburg sowie gegen eine neue Trassenführung südlich entlang Moorenbrunn ausspricht. TenneT wird darin aufgefordert, seine Planungen aufzugeben und den Planungsprozess mit alternativen

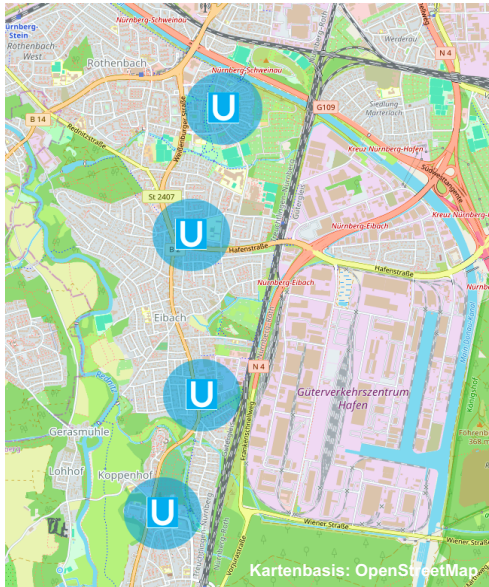


Foto: Bürgerinitiative Moorenbrunn

Trassenführungen fortzusetzen. Die aktuellen Planungen unterschreiten nach wie vor die Mindestabstände, alternative Planungen wurden seitens TenneT bisher nicht vorgelegt, auf Vorschläge für alternative Technologien wurde nicht eingegangen. In unserem Antrag fordern

wir, dass die Stadt Nürnberg offizielle Einwendungen gegen den Trassenverlauf vorbereitet und im Verfahren einbringt. Dabei sind insbesondere die Schutzbedürfnisse der Anwohner in den Stadtteilen Katzwang, Kornburg, Worzeldorf und Moorenbrunn anzuführen.

U-BAHN NACH EIBACH UND REICHELSDORF



Hier könnten die Haltestellen der neuen U-Bahn-Linie entstehen.

Der Verkehrsausschuss hat im Februar auf Antrag der CSU einstimmig ein Bewertungsverfahren für eine U-Bahn-Verlängerung über Eibach nach Reichelsdorf beschlossen.

Bereits im Jahr 2012 wurde im Nahverkehrsentwicklungsplan ein neuer U-Bahn-Ast nach Eibach skizziert. Damals ergab die Berechnung der Förderfähigkeit leider ein negatives Ergebnis. Das hat sich geändert und eine aktuelle Neu-Untersuchung hat Chancen für die Strecke festgestellt.

Sowohl Änderungen im Bewertungsverfahren als auch die Entwicklung in den Stadtteilen machen die Neubewertung möglich. Die Weiterentwicklung der Wohnbebauung in Röttenbach-Ost in den letzten 15 Jahren wie auch die Nachverdichtung im Norden von Reichelsdorf lassen die möglichen Fahrgastzahlen und damit den Nutzen steigen.

Mögliche Stationen in Röttenbach-Ost, Eibach und Reichelsdorf-Nord.

Legt man die üblichen Abstände von U-Bahn-Stationen zu Grunde und die bestmögliche Erreichbarkeit für viele Menschen, ergeben sich vier sinnvolle Stationen. Zuerst am Platz der deutschen Einheit, das Zentrum von Röttenbach-Ost mit seinen 12.000 Einwohnern. Die nächste Station am heutigen Knotenpunkt von bereits drei Buslinien, der Haltestelle Schußleitenweg an der Hafenstraße in Eibach. Nach einem weiteren Stopp auf Höhe des Gewerbegebiets schließlich bis zur Endstation im Norden von Reichelsdorf. Dort bieten der Einsteinring und die weitere Hochhausbebauung enormes Fahrgastpotential. Die Stadträte Kilian Sendner und Michael Kraus aus Eibach und Stadträtin Claudia Bälz aus Reichelsdorf setzen sich für den Ausbau ein und informieren vor Ort.

PLATZGESTALTUNG AM PAULUSSTEIN BUCHENBÜHL

Wir nehmen uns der Anliegen aus der Bürgerversammlung an und fordern ein Konzept für die Aufwertung des zentralen Dorfplatzes in Buchenbühl.

Parkplätze, Fahrradständer, eine Car-Sharing-Station, die Bushaltestelle und schließlich ein Verkaufs-Container mit Automaten - der Platz am Paulusstein hat viele Funktionen. Stadträtin Catrin Seel hat beim Ortstermin mit Bürgerverein und Verwaltung den Finger in die Wunde gelegt. Der Platz ist nahezu vollständig versiegelt und der einzige Bewuchs überwuchert als Gestrüpp das Denkmal, das dem Platz seinen Namen gibt. „Die Aufenthaltsqualität hier ist extrem verbesserungsbedürftig“, so Catrin Seel.

Der Verkaufscontainer ist dabei Fluch und Segen für die Buchenbühler. Einerseits ist er als einzige Nahversorgungsmöglichkeit gut frequentiert, Optik und Standort sind aber vielen Anwohnern ein Dorn im Auge. Kurzfristig soll nun in Abstimmung mit den Buchenbühler Vereinen und Initiativen und zusammen mit dem Betreiber der Standort des Containers geprüft werden. Die Stadt soll, ebenfalls kurzfristig, eine Aufwertung prüfen.



Der Platz bietet viele Möglichkeiten für Aufwertung und mehr Grün.

Hochbeete, mobiles Grün, Bänke.

Eine schnelle Verbesserung ließe sich vor allem mit „mobilem Grün“, wie Bäumen in Kübeln oder Hochbeeten erreichen. Auch eine Sitzgelegenheit wäre ohne großen Aufwand anzubringen. Sobald Klarheit über den Containerstandort herrscht, könnte es losgehen.

Mittelfristig ist es das Ziel, die Fläche zu entsiegeln und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern eine Neugestaltung auf den Weg zu bringen.

„Man soll sich gerne dort aufhalten, der Dorfplatz soll ein Treffpunkt für alle sein“, so die Stadträtin Catrin Seel abschließend.

STADTTEILEN...AUS DEN STADTTEILEN...AUS DEN STADTTEILEN



Stadtratsfraktion Nürnberg

IMPRESSUM

Der Stadtratskurier wird herausgegeben von der
CSU-Stadtratsfraktion Nürnberg, Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Verantwortlich: Andreas Krieglstein
Redaktion: Michael Kraus
Carmen Missal, David Papaja
Tel.: +49 911 231 2907 csu@stadt.nuernberg.de